



FORÄRA

Forum der Älteren - Region Aarau

Postfach

5001 Aarau

info@foraera.ch

www.foraera.ch

JAHRESBERICHT 2019 des Vorstands und der Arbeitsgruppen

Am 22. März 2019 fand die **10. Generalversammlung** im Bullingerhaus statt. Gegen 100 Personen nahmen daran teil. Die Schülerinnen und Schüler des Gönhardschulhauses unter der Leitung von Rolf Wagner versetzten die Anwesenden zu Beginn weg in eine lockere Stimmung. Danach folgte das Referat von Kristina Terbrüggen (Gerontologin). Sie war jahrelang erfolgreich in der Gemeinde Suhr als Leiterin beim Netzwerk 50+ tätig. Sie sprach über «Die Altersarbeit aktiv gestalten in den Gemeinden». Vom Mahlzeitendienst über das Lesementoring berichtete sie von ganz unterschiedlichen Projekten, die aber erst durch Vernetzung voll zum Tragen kommen.

Nach einer kurzen Pause behandelte die Generalversammlung die statuarischen Geschäfte unter der Leitung der CO-Präsidentin Ruth Grathwohl. Die beiden CO-Präsidentinnen Margrit Zimmerli und Ruth Grathwohl wurden von Gérald Erne ehrenvoll aus ihrem Amt verabschiedet. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön für ihre Arbeit für das Forum. Ich danke an dieser Stelle Ruth Grathwohl ganz herzlich, dass sie im Vorstand verbleibt und mir mit Rat und Tat zur Seite steht. Im Anschluss daran genossen die Mitglieder zum Abschluss einen kleinen Apéro.

Veranstaltungen im Vereinsjahr 2019:

Am 28. Februar referierte Herr Prof. Dr. Lukas Zahner von der Universität Basel im Kirchensaal der röm. kath. Pfarrei St. Peter und Paul über «**Möglichst lange selbständig bleiben – was kann ich tun?**».

Am 21. Juni fand wieder ein höchst spannender Stadtrundgang statt mit Claude Vaucher unter dem Titel «**Aeschbachareal – ein Quartier in der Pubertät**».

«**Wohnen im Alter – wie machen es andere?**» Kurze Erfahrungsberichte, die berührten, konnten am 11. Juli in der Spaghetti Factory angehört werden.

Als Mitglied der Koordinationsgruppe Alter Aarau engagierte sich FORÄRA am 31. August anlässlich von «**Zukunft Alter und meine Träume?**». Unter der Moderation von Cornelia Kazis und umrahmt von Klavierinspirationen von Johannes Fankhauser konnten viele persönliche Einblicke in Lebensträume von verschiedenen Personen gewonnen werden.

Leider konnte in diesem Vereinsjahr das Lotto mangels Personalressourcen nicht durchgeführt werden.

Anstatt «Migration und Alter», das auf das Jahr 2020 verschoben wurde, konnten zwei spannende Besuche in der **kantonalen Notrufzentrale in der Telli** angeboten werden (27. November und 11. Dezember).

Der **FORÄRA-Stamm** im Café Littéraire, jeweils am 1. Montag im Monat, fand auch in diesem Jahr Anklang und gab die Gelegenheit zu geselligem Zusammensein und regem Gedankenaustausch über die unterschiedlichsten Themen.

Der **Spieltreff**, der jeden zweiten Dienstag im Monat in der Ludothek stattfindet, wünscht sich mehr spielfreudige Mitglieder, damit einmal auch ein Jass «geklopft» werden kann. Ganz ungezwungen kann geschnuppert werden! Schauen Sie doch einmal rein!

Mangels Anmeldungen fand das **Mitgliederprojekt FLAB** (der heitere Theaterkurs für Leute ab 60, 70, 80, 90...) nicht statt. Ein erneuter Versuch wird im Jahre 2020 gestartet.

Die fast dreissig FORÄRA-Mitglieder, die sich im Verlaufe des Vereinsjahres aktiv für das Forum engagiert hatten, wurde im Januar 2020 in den Cheminée-Raum im GZ Telli zu einem feinen Dankesessen eingeladen.

Im Berichtsjahr fanden **11 Vorstandssitzungen** statt. Einmal mehr durfte der Vorstand das Gastrecht in der Ludothek beanspruchen. Dafür gebührt dem Verein Ludothek ein herzliches Dankeschön!

Die wesentlichsten **Themen** waren:

- Mitwirkung in der Echogruppe «Fussverkehrskonzept» der Stadt Aarau
- Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum. Intervention beim Stadtrat Aarau und der Verwaltung
- Austausch mit dem ASV betr. «Seniorin» sowie verschiedene Mitgliedschaften
- Erfolgreiche Nachfolgeregelung für Mitglied «Zukunft Alter»
- Eigene Arbeitsgruppe für «Leben und älter werden im Quartier» sowie Mitwirkung bei der Quartierentwicklung der Stadt Aarau
- Mitwirkung bei der Strategieentwicklung «Smart City» (Smart City steht für gesamtheitliche Entwicklungskonzepte, die beabsichtigen, Städte, Gemeinden und Regionen effizienter, ökologischer und sozial inklusiver zu gestalten und Anspruchsgruppen dank gezieltem Einsatz der digitalen Technologien vernetzen, Informationen austauschen sowie innovative Ideen und Geschäftsmodelle entwickeln und umsetzen)
- Mitwirkung bei «Socius 2» (Ein Programm der Age Stiftung, um das sich die Stadt Aarau nebst anderen Gemeinden beworben hat. Es beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung in den Quartieren mit Schwerpunkt Mobile Altersarbeit)
- Mitwirkung beim Projektwettbewerb, Neubau Pflegeheim Herosé

Die weiteren Aktivitäten sind in den folgenden Berichten aus den Arbeitsgruppen enthalten:

Jahresbericht 2019 über die Freiwilligenarbeit

Dank der Bereitschaft unserer Freiwilligen konnte das FORÄRA auch in diesem Berichtsjahr seinen Mitgliedern wiederum die verschiedensten Dienste zu ihrer Unterstützung und Hilfe anbieten:

- Administration, schwierige oder heikle Korrespondenz mit Amtsstellen, Versicherungen usw. (Max Rickenbacher)
- Computerunterstützung bei Problemen und Bedienung (Kurt Suter)
- Fragen und Notfälle mit Haustieren (Mariann Weber)
- Kontakte / Tischgemeinschaften (Heidy Müller)
- Spieltreff jeden 2. Dienstag im Monat (Margot Wenger)
- Selbständiges Wohnen im Alter (Gérald Erne)

Trotz unserem letztjährigen Aufruf wurden die angebotenen Dienste wenig bis gar nicht genutzt. Man kann dies positiv beurteilen, in dem man sich darüber freut, dass die Älteren selbständiger, vernetzter sind oder stets auf ein familiäres Umfeld zurückgreifen können, so dass sie auf diese Hilfsangebote des FORÄRA gar nicht angewiesen sind. Beurteilt man die geringe Nutzung des Hilfsangebotes negativ, so muss man davon ausgehen, dass die Hürde, mit einem Helfer vertrauensvoll Kontakt aufzunehmen, einfach zu gross ist. Eine weitere Erklärung könnte sein, dass die Angebote der Pro Senectute, des Schweizerischen Roten Kreuzes und der Caritas genügen. Welche Beurteilung oder Erklärung die richtigere ist, wissen wir nicht. Der Vorstand wird sich überlegen müssen, welche Angebote im neuen Jahr weitergeführt werden und welche nicht.

Den Freiwilligen sei hier für ihren uneigennütigen, kompetenten Einsatz und ihre Bereitschaft herzlich gedankt!

Gérald Erne

Jahresbericht 2019 der Arbeitsgruppe „Wohnen und Leben im Alter“

Der Schlusssatz des letztjährigen Jahresberichtes der Arbeitsgruppe lautete: «Die Zeit, in der man in Aarau nur über das „Wohnen im Alter« spricht muss dringendst durch konkrete Lösungen abgelöst werden!» Es wird immer noch nur gesprochen und geschrieben. Konkret wurde nichts umgesetzt, realisiert – mit zwei Ausnahmen. Dies gilt nicht nur für die städtischen Behörden, sondern auch für unsere Arbeitsgruppe, die nun aus vier Personen besteht: Hans Jürg Podzorski, Christian Fritschi, Ruth Grathwohl und Gérald Erne.

- Die erste Ausnahme ist der Kauf der Überbauung «Auf Walthersburg» durch die Einwohnergemeinde Aarau. Wir hoffen nun, dass das Seniorenzentrum auf Walthersburg, das Teil dieser Überbauung ist, mit seinem ganzen bisherigen Angebot weitergeführt wird. Dies wäre ein starkes alterspolitisches Zeichen.
- Die zweite Ausnahme ist die Beschlussfassung über den Baukredit für die Sanierung der Station Milchgasse als Teil des Pflegeheims Golatti und der laufende

Projektwettbewerb für den Neubau des Pflegeheimes Herosé. Wir begrüßen es sehr, dass sich in diesem Bereich etwas Konkretes tut.

Es kann aber von Lichtblicken berichtet werden:

- Bei den städtischen Behörden haben wir zur Kenntnis genommen, dass die Abteilung Stadtentwicklung eine Wohnstrategie erarbeitet und das Projekt Quartierentwicklung in Arbeit hat, die Partizipation der Bevölkerung beim Erarbeiten von Projekten sichergestellt werden muss, die Abteilung Gesellschaft bei der AGE-Stiftung im Auftrage des Stadtrates das Projekt «MoA – Mobile Altersarbeit im Quartier» eingereicht hat. Wir hoffen mit den Stadtbehörden, dass bei allen Projekten eine konkrete Umsetzung folgen wird und es nicht bei «Papiertigern» bleibt.
- In der Arbeitsgruppe haben wir in fünf Sitzungen um einen Projektbeschrieb zum Thema «Leben und älter werden im Quartier» gerungen. Wir umschreiben dabei unsere Absicht, in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Quartierverein und der im Quartier wohnenden Bevölkerung und FORÄRA-Mitgliedern die bestehende Wohnqualität des eigenen Quartiers und deren möglichen, bzw. von Quartierbewohnern erwünschte Weiterentwicklung zusammen zu tragen. Nach einer Priorisierung der Wünsche und Ideen, soll die konkrete Umsetzung erarbeitet werden. Wir arbeiten daran, das Projekt im nächsten Jahr umzusetzen.

Gérald Erne

Jahresbericht 2019 Treffpunkt Generationen

Der Treffpunkt Generationen, bestehend aus Ludothek, Elternverein und FORÄRA, hat auch im Jahr 2019 alle seine Anlässe mit grossem Erfolg durchführen können. Bis so ein Anlass fertig vorbereitet ist, braucht es jeweils mehrere Sitzungen oder im Falle des Stadtrundgangs Quartierbegehungen. Ein wenig Nervosität herrscht dann trotzdem noch, denn ob das gewählte Datum klug gewählt ist und ob die Leute auch kommen werden, das bleibt offen, bis es so weit ist.

Bereits am 8. März 2019 wurde zusammen mit Claude Vaucher das Aeschbachareal erkundet. Der Start bei der Bavaria-Bushaltestelle erlaubte es, das Quartier von hinten, von Buchs aus zu entdecken. Ein Höhepunkt war der Besuch der historischen Aeschbachhalle, die damals gerade noch den letzten Schliff erhielt. Die Beteiligten überlegten, welche Spiele sich eignen würden, um die Ausführungen von Claude zu bereichern. Am 21. Juni ging der Anlass schliesslich über die Bühne, und er ist ein echter Erfolg geworden. Einziger Wermutstropfen: Es hatte keine Kinder im Publikum mit Ausnahme eines Babys. Dessen neu ins Aeschbachareal gezogenen Eltern erklärten sich glücklich darüber, dass sie auf diesem Weg etwas über ihr Wohnquartier erfahren hatten.

Ein weiterer Anlass, an welchem FORÄRA sich jedes Jahr beteiligt, ist der Spielzeugflohmarkt. Er hat am 25. Mai stattgefunden. Begonnen hat alles noch im Trockenen, so dass zu Beginn recht munter gekauft worden ist. Leider mussten die Stände dann aber vorzeitig abgebrochen werden, da immer stärkerer Regen die verbliebenen Spielsachen zu beschädigen drohte. Immerhin schaute ein Erlös von Fr. 62.- heraus.

Ausgesprochenes Wetterglück war dagegen dem Spielplausch im Herosé am 1. September beschieden. Viele Kinder und ihre Eltern vergnügten sich bei den verschiedensten Outdoor-Tätigkeiten. Die älteren Leute schauten vor allem zu und verbrachten auf ihrem eigenen Terrain einen unterhaltsamen Nachmittag. Der Ort hat sich auch beim zweiten Mal als ideal herausgestellt.

Es ist zu bedauern, dass just der Spielplausch im kommenden Jahr nicht mehr stattfinden wird. Der Elternverein hat Mühe, für seinen Vorstand Leute zu finden, die sich engagieren wollen. Er hat grundsätzlich mit einer sinkenden Mitgliederzahl zu kämpfen. Das ist auch der Grund, weshalb der Generationentreffpunkt sich auflösen wird. Die Hoffnung liegt auf einem neuen Format, das sich aber erst wieder bilden muss.

Ich danke meinen Kolleginnen Sabine Ruess, Sylvia Lüthi und Heidi Hess herzlich für die immer sehr erfreuliche Zusammenarbeit und hoffe, dass man einen Weg findet, wie sich auch weiterhin ähnliche Anlässe organisieren lassen.

Pia-Maria Strub

Dank

233 Mitglieder zählte FORÄRA Ende 2019. Im Berichtsjahr sind sechs Personen gestorben, vier Mitglieder sind aus dem Verein ausgetreten, 13 neue Mitglieder durften wir begrüßen.

Allen FORÄRA-Mitgliedern danke ich im Namen des Vorstands für ihre Treue zum Forum der Älteren – Region Aarau.

Ich danke Ruth Grathwohl, Pia Maria Strub, Margrit Bühler, Gérald Erne, Josef Helg und Ulrich Fischer für ihr grosses Engagement bei Projekten und ihre Arbeit im Vorstand. Danke unserem Webmaster Fritz Graf. Ein Dankeschön geht an Sylvia Lüthy und Hans Jürg Podzorski, die FORÄRA im ASV als Delegierte vertreten. Danke auch unseren Revisoren Noldi Gnädig, Christian Lerch und Max Rickenbacher und all unseren Freiwilligen.

FORÄRA Forum der Älteren – Region Aarau
Für den Vorstand

Regina Jäggi, Präsidentin

Aarau Rohr, im Februar 2020